

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstausgabe
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt: 1,20 M., 1,35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr monatlich M. 1,35,
ausserhalb desselben M. 1,50,
für den Postzettel 20 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verbindungsblatt

der kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Englshofen u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Insertate nur 5 Bg.
Ausdruckslos 10 Bg., die klebe-
spaltige Garnatur.
Kontingenz 15 Bg. die
Zeitspalt.
Bei Wiederholungen entspr.
nach.
Fremdenliste
nach Mithrasdruck.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 102.

Mittwoch, den 3. Mai 1911

28. Jahrg.

Deutsches Reich.

Neue bayerische Kanalprojekte.

In der Münchener Ortsgruppe des bayerischen Kanalarbeitsvereins hat Ministerialdirektor Hensel das Projekt eines direkten Schiffahrtskanals für Tausend-Tonnen-Schiffe von München nach Frankfurt beziehungsweise von München nach Mannheim entwickelt, zu dessen Ausarbeitung Prinz Ludwig von Bayern die Anregung gegeben haben soll. Nach diesem Projekt würde der frühere Plan, den alten Ludwigs-Donau-Mainkanal von Regensburg bis Bamberg umzubauen und die Mainflähe Bamberg-Mühlhausen zu kanalisieren, ausgefallen; denn der neue Kanal soll von München über Dachau-Mühlhausen die Donau bis Stepperg in der Nähe Ulms erreichen, dann über Treuchtlingen, Kleinfeld, Schwabach, Uffenheim nach Wertingen bei Wertheim führen, oder eventuell, wenn Preußen der bayerischen Schiffahrtspolitik auf dem Main Schwierigkeiten machen sollte, von Uffenheim nach Eberbach am Neckar und von da nach Mannheim geführt werden.

Dadurch würden aber auch die an der alten Wasserstraße liegenden Industriecorte von dem neuen Großschiffahrtsweg nicht berührt und dafür ein Gebiet mit einem Hauptwasserweg begünstigt, in dem erst Industrien geschaffen werden müßten, um die neue Wasserstraße zu rentieren zu machen. Sonst sucht man gewöhnlich Industriegebiete, die bessere Verkehrswege nötig haben, diese zu schaffen, nach dem neuesten bayerischen Kanalplan ist es umgekehrt. Bayern soll zu Gunsten der Hauptstadt München eine recht kostspielige Umgehungsroute zum Schaden seiner eigenen Industriegebiete treiben. Dem soll nach dem Vorschlag von Ministerialdirektor Hensel, der den wunden Punkt seines Projekts selbst gemerkt zu haben scheint, durch sogenannte Stichkanäle abgeholfen werden. Solche sollen von Mühlhausen nach Augsburg, von Schwabach nach Nürnberg und dem alten Donau-Mainkanal von Uffenheim nach Marktbreit an den Main und weiter abwärts von Würzburg geführt werden. Man will auch in die zukünftige bayerische Wasserstraßenpolitik das Prinzip der Sackbahnen übertragen, mit dem der frühere Eisenbahnminister Graf Trautheim zu glänzender „Erfolge“ erzielt hat. Man kann nämlich in Bayern in ganz nahe beieinanderliegenden Orten wohnen, die nur durch einige Kilometer von einander getrennt

sind, und doch ist eine Tagereise für die beiden Leute, die zusammenkommen möchten, nötig, wenn sie sich treffen wollen, weil ihre beiden Orte an Sackbahnen liegen, die von Norden nach Süden oder von Osten nach Westen aufeinanderzuführen, aber der Verbindung entbehren. So ähnlich soll es nun anscheinend auch mit dem Deutschen Kanalprojekt gehen, dessen Grundprinzip der Sackkanal ist, während die früheren bayerischen Kanalpolitiker die Main-Donauverbindung und im weiteren Sinne die Verbindung der Nordsee mit dem Schwarzen Meer im Auge hatten. Jetzt aber lautet die Parole Sackkanal München und Augsburg mit eisernen Stichkanälen nach Nürnberg, Würzburg und so weiter.

Aber der Henselsche Vorschlag enthält noch eine weitere Idee. So nebenbei wird erwähnt, daß der alte Donau-Mainkanal nicht so unbrauchbar sei, wie sein Ruf besagt und daß man durch den Stichkanal nach Nürnberg mit dem Donau-Mainkanal eine Verbindung herstellen und so auch einen Anschluß nach Bamberg und Regensburg schaffen könne. Das wäre aber doch nur bei einer entsprechenden Vertiefung und Verbreiterung des Ludwigskanals möglich, denn jedermann, der mit dem Schiffverkehr einigermaßen Beschäftigt ist, weiß auch, daß mit dem Umladen von großen auf kleine Schlepplafeln auch der Massengüterverkehr, auf den es hier doch ankommt, aufhört. Was aber soll München überhaupt für Massengüter verfrachten? Das Bier wird nach wie vor auf der Eisenbahn befördert werden und andere Massengüter hat es nicht. Die Kanalisierung des Mains bis Bamberg und der Umbau des alten Donau-Mainkanals wird dagegen große Getreide, Petroleum, Holz, Stein- und Eisenerzfrachten für den Verkehr nach dem Rhein zu liefern. Ohne einen Verkehr nach beiden Seiten hin wird sich aber ein Kanalbau nicht rentieren, deshalb ist es wohl nicht zweifelhaft, welche Kanaltrasse vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus die richtigere ist.

Der erste Mai

ist auf deutschem Boden, sowohl in der Hauptstadt, wie in der Provinz, ruhig verlaufen. — Im Ausland scheint das aber nicht der Fall gewesen zu sein, wenigstens werden aus Paris Zusammenstöße mit der Polizei und zahlreiche Verhaftungen gemeldet. Bei einem der Zusammenstöße sind 12 Schulpflichtige verletzt worden.

„Und meinen Vorbeer flechte die Partei“.

Der älteste Bürger von Lambrecht, Predemann Mathias Knoll, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Bis in sein hohes Alter hatte er sich voller geistiger und körperlicher Mäßigkeit zu erfreuen. Als Knabe von 13 Jahren machte er den Zug nach dem Hambacher Schloß mit und war allenthalben ein treuer Verfechter echt demokratischer Gesinnung, die er in seiner 35jährigen Zugehörigkeit zum Lambrechter Stadtratskollegium unentwegt zu betätigen sich bemühte hatte.

Ein anderer Veteran der deutschen Fortschrittspartei, der im achtzigsten Lebensjahre stehende frühere Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Notar, Geh. Justizrat Dr. Wilhelm Freund in Breslau, feiert sein sechzigjähriges Dienstjubiläum. Dr. Freund ist seit 27 Jahren Vorsitzender des Vorstandes der schlesischen Anwaltskammer, seit 25 Jahren Stadtverordnetenvorsitzer und seit zehn Jahren Ehrenbürger von Breslau. Er vertrat die Stadt Breslau von 1877 bis 1881 im Abgeordnetenhaus und Breslau-West von 1879 bis 1881 im Reichstag.

Der sechste allgemeine Kongress der Krankenkasse Deutschlands

hat in Berlin stattgefunden. Der Hauptberathungsgegenstand war die Reichsversicherungsordnung. Es wurde hierzu folgende Resolution gefaßt: 1. Wenn gleich die R. V. O. auch in der Fassung der Reichstagskommission Verbesserungen von Teilen der sozialen Versicherung enthält, so bringt sie doch als Ganzes nicht den Fortschritt, den die gesamte Arbeitnehmererschaft und die unteren Mittelstandsschichten von einer freibürgerlichen Sozialpolitik erwarten mußten, und atmet den Geist des Rückschrittes, namentlich auf dem ganzen Gebiete der Krankenversicherung. 2. Der Ausschluß der Frauen von der Ausübung richterlicher Tätigkeit bei den Versicherungsbehörden, das Uebergewicht der beamteten Mitglieder über die Laienmitglieder in den Spruchsenaten der Oberversicherungsämter, der Wegfall des Verwaltungsstreitverfahrens bei der Krankenversicherung und die Ordnung des Feststellungs- und Rechtsmittelverfahrens der Unfallversicherung fordern den entschiedensten Widerspruch heraus. 3. Die geplante R. V. O. hM gegen alles soziale Bedürfnis an der Versicherungsgrenze von 2000 Mark fest, bringt keine wahrhafte Mutterschafts- und Familienhilfe, verschlechtert selbst des Entwurfs schüchterne Ver-

Theater.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und diese Szene entfesselte solch unmittelbaren Beifall, daß minutenlange Pausen eintreten mußten, die sie weiterspielen konnte. Renne hatte ihre Worte an sich allein gerichtet.

Und dieser eine sah wie gelähmt, erstarrt in einer Kälte, die ihn vom Scheitel bis zur Sohle vereiste. Zahllos mußte er denken, sah er da! Und als er endlich zu sich kam und klar zu denken vermochte, da packte ihn eine rasende Bitterkeit: „Wo kann man bei dir jemals Ewig und Wahrheit unterscheiden? Wo endet bei diesem Talent das Erkennen? — Es ist alles, alles Schein! Wie kannst du nicht mehr überzeugen, weil ich nicht mehr glauben kann!“

„Ist sie nicht göttlich?“ fragte Eva leise.

„Großartig!“ erwiderte Fritz.

„Eine wunderbare Künstlerin“, räumte Frau Heit-

„Eine Künstlerin! Nur das! Alles Kunst, vielleicht selbst unbedeutend; aber sie ist so Schauspielerin durch und durch, daß sie selbst nicht mehr weiß, ob und wann sie spielt.“

Der Abend brachte dem jungen Dichter anscheinend einen künstlerischen Erfolg. Zwar gab es da oben in der Galerie einige Bisher. Zwar hörte man bei den zahlreichen Herzensrufen fast nur den jubelnd gerufenen Namen „Heitner“, „Bravo Heitner!“ — Aber Renne erschien wieder in der Hand mit ihm vor der Rampe und wies immer wieder, etwas zurücktretend, auf ihn. Trotzdem sah sie die Kritiken voraus und litt für ihren Schützling, der für ein Zukunftsbereicherer zu werden versprach.

7. Kapitel.

„Wir wollen Herrn K. bei seiner Jugend nicht eine verheißungsvolle Zukunft absprechen. Sein Stolz beweist ein hervorragendes Talent. Aber den Erfolg des gesungenen

Abends dankt er einzig und allein der Hamburger Gastin, die er sich wohlweislich mitgebracht hat. Auch Herr Direktor J. hat diese bei uns höchst ungewöhnliche Einführung aus praktischen Gründen gutgeheißen, denn Fräulein Anna Göttners tritt zum Herbst dauernd in den Verband seiner Bühne ein. Wenn man nach der gestrigen Leistung und ihrer Wirkung auf das Publikum urteilen kann, so können wir die unermüdete Direktion zu diesem Neueingagement nur beglückwünschen.

Fräulein Göttners springt neben einer vornehmen, schönen und sympathischen Erscheinung ein wohlklingendes, modulationsfähiges Organ mit. Sie hat für ihre Jugend („Majestät unterschätzen mir, würde Drangels sagen“, bemerkte Renne, die ihre Kritiken laut Mutter und Schwester vorlas) eine erstaunliche Reife der Auffassung und sowohl für das Redliche, wie für das stark Dramatische herzbewegende Töne zu Gebot. Ihre Kunst zeigt eine durchdachte, von jeder Affektation freie, quellende Natürlichkeit. Wir werden uns freuen, diese Künstlerin recht häufig in großen, schweren Aufgaben herausgestellt zu sehen.“

„Mehr kann man nicht verlangen“, sagte Herta erfreut.

„Und das ist der einflussreichste Kritiker!“ rief die Mutter. „Was mich jedoch besonders glücklich macht, ist die Einstimmigkeit der gesamten Presse, Renne!“

„Mich aber freut am meisten, daß dieser Herr auch meinen jungen Dichter anerkennt. Die übrigen zeigen sich doch gar zu negativ. Eine solch scharfe Abfertigung hat er denn doch nicht verdient. Es hätte über den Mängeln der Sturm- und Drangperiode entschieden das starke Talent nicht vergessen werden dürfen.“

„Du bist auch die Ursache, daß er in Hamburg aufgeführt wurde?“

„Das heißt, er sandte mir sein Stück, und ich reichte es, nachdem ich es gelesen, der Direktion mit warmer Empfehlung ein. Ich sehe lieber die Schwächen eines großen Talents als die platten Mattheiten der Mittelwarte.“

„Dann ist dir doch der junge Mann zu großem Dank verpflichtet, liebes Kind? Solche Protektion ist für einen Dichter keine Kleinigkeit!“

„Ich bemutiere zu gern junge Leute“, bemerkte Renne

sinnend, „wenn man sich zu einer gewissen Distanz zur Jugend, zu einer ruhigen Reife durchgekämpft hat, dann macht es Spaß, zu fördern, zu helfen!“

„Dein Standpunkt ist ideal, und doch, Renne, wie leicht kann dir solche Freundschaft schaden, weil sie zu Mißdeutungen führt. Die böse Welt —“

„Liebe Mutter“, rief Renne empörnd, „die böse Welt wird heute bei jedem Menschen und insbesondere bei einer Schauspielerin über alles böse Gedanken und häßliche Berichte zu finden wissen. Wir dürfen mit keinem Weibe, mit keinem Manne befreundet sein, ohne das eckste Geschwätz zu entseufeln! — Das beste ist darum, man lehrt sich an das alles nicht und handelt nach seinem Ermessen!“

„Kann man das immer?“

„Ja, Herta, wenn man petuniar sicher steht, wohl meist! Ich tue recht, soweit ich es für recht ansehe und basta!“

„Du hast dich immer durchgesetzt“, sagte Herta bewundernd.

„Ja? Wieber Himmel!“ Renne lachte bitter. „Ich habe das Geschwätz der Welt mit meinem Herzblut bezahlt. Keiner war vielleicht je so harmlos und so ängstlich wie ich! — Aber wist ihr, wenn ein Mensch im Uebermaß des Schmerzes leidet, so kommt eine Periode, wo er gar nichts mehr empfindet. Es soll bei Brandwunden so sein, daß man gar keine Schmerzen hat, wenn alles bis zu einer bestimmten Hautschicht verbrannt ist. So kam es einst bei mir. Da war alles, alles abgebrannt bis zu jener Schicht — bildlich gesprochen — und damals wurde ich frei. Heute schmerzt und berührt Mitleid und Verleumdung mich nicht mehr!“

„Es ist gut, daß du so weit gekommen!“

„Rein, nein!“ wehrte Frau Göttners weinend. Sie umschlang Renne und küßte sie herzlich. „Mein armes Kind, was mußt du gelitten haben um so weit zu kommen!“

Die starke Tochter nahm die schwache Mutter tröstend in die Arme und lehnte ihre Wange an die den alternden zarten Frau. „Sei ruhig, Mutchen, jetzt sehe ich wieder fest. Man geht an seinen psychischen Schmerzen selten zugrunde! — Psi! — Herein!“

(Fortsetzung folgt.)

Jede einer größeren Vereinheitlichung der Krankenversicherungsträger, bringt eine minderwertige Versicherung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer, erschließt die freien Hilfsklassen als Ertragklassen, verlegt in der Verwaltung der Selbstverwaltung der Krankenkassen alle Rücksichten auf die Gerechtigkeit und die Entwicklungsfähigkeit der Kassen und bindet beim Kassenanstellenrecht alle Freiheiten der Vertragschließenden zugleich mit schweren Eingriffen in wohl erworbene Rechte, verschlechtert das Vereinigungs- und Kongressrecht der Krankenkassen, gefährdet das so bedeutsame Selbstverfahren der Versicherungsanstalten, ohne andererseits den Beginn der Altersrente auf das 65. Lebensjahr herabzusetzen. 4. Die Witwen- und Waisenfürsorge ist zu kümmerlich, als daß sie als ernsthafter Versuch der Hinterbliebenenversicherung bewertet werden könnte. 5. Die Versammlung bitter den Reichstag, an der R. S. D. die hier gerügten schweren Mängel zu beseitigen und eine wirklich großzügige Reformarbeit zu schaffen. Andernfalls zieht die Versammlung nicht an, die Ablehnung der R. S. D. zu fordern, weil die fortschreitende Entwicklung der Krankenversicherung, dieser Grundlage der Volksgesundheitspflege, durch die Umgestaltung des Stimmrechts und die neuen Schranken der Selbstverwaltung unmöglich gemacht werden wird.

Heraus mit dem dritten Band!

In einem im Münchener „März“ erschienenen Artikel „Bismarck in der Geschichtsschreibung“ fordert der Reichstagsabgeordnete Conrad Haugmann die baldige Veröffentlichung des Schlussbandes von Bismarcks Lebenserinnerungen. Bismarcks Buch, sagt Haugmann, wird eine Quelle aller Geschichtsschreibung über ihn bleiben. Es ist wenig Staatsmännern vergönnt gewesen, selbst ein literarisches Fazit ihres Wirkens zu ziehen, und der Verfasser eines solchen Wertes hat den unschätzbaren Vorteil bei der Abfassung der Geschichte, die er gemacht hat, dem Leser ohne weiteres als authentischer Interpret zu gelten. Er ist sich selbst Objekt, aber doch zugleich so sehr Subjekt, daß niemand von ihm erwartet, er werde auch die Schattenseiten seiner Politik betrachten. Die größte Lücke des Buches aber hat nicht Bismarck verschuldet, sondern seine Erben. Das Werk ist in drei Bänden geschrieben, und erst zwei sind erschienen. Der dritte Band ruht als „Vermächtnis an das deutsche Volk“, „in treuen Händen“ des Cottaschen Verlags und wird erst „zu gegebener Zeit“ erscheinen. Erst in diesem Band liegt das Schlusskapitel und die letzte Nuplanwendung seiner geschichtlichen Erfahrungen. Die Tatsache der Vorenthaltung ist der volle Beweis, daß dieser Band Kritik ist, und diese Kritik muß sich mit Notwendigkeit auch auf die politischen Verhältnisse und Einrichtungen von heute beziehen. Man kann direkt den Satz aussprechen: Daß die Verhältnisse, die Bismarck hinterlassen hat, nicht wahrhaft gesund und frei sind, ist dadurch erhärtet, daß Bismarcks eigenes Geschichtsbuch über seine Lebensperiode nicht vollständig erscheinen darf. Würde ein anderes großes und freies Volk es hinnehmen, daß seines hervorragendsten Staatsmannes „Vermächtnis an das eigene Volk“ durch einen Akt automatischer Zensur diesem selbst vorenthalten wird? Der Vorgang der kaiserlichen Ungnade bei dem Erscheinen des Buches von Hohenlohe-Schillingsfürst läßt eine mittelbare Wirkung. Fürst Bismarck hat seinen Zeitpunkt vorgezeichnet, bis zu welchem mit der Publikation zugewartet werden sollte, sondern die Bestimmung des Zeitpunktes, den er sich selbst nicht allzu weit von seinem Tode gedacht zu haben scheint, seinem Sohn Herbert überlassen. Dieser ging davon aus, daß die Publikation noch zu Lebzeiten des damaligen Chefs des Cottaschen Verlags, des neulich hochbetagte gebliebenen Geheimen Kommerzienrats Kröner in Stuttgart erscheinen sollte. Fürst Herbert Bismarck ist im besten Mannesalter gestorben. Die Erben lassen Jahr um Jahr verstreichen und scheinen zu warten zu wollen, bis der Kaiser die Augen geschlossen hat. Dieser selbst hat ein persönliches und politisches Interesse an dem Erscheinen des Buches, in dem Bismarck sicherlich in gleich würdiger Form wie in den beiden ersten Bänden seine geschichtlichen Gedanken und Erinnerungen niedergelegt hat.

München, 30. April. Bei der heute vollzogenen Landtagswahl im Wahlkreis Rosenheim wurde als Nachfolger des verstorbenen Zentrumsführers Dr. Daller der Zentrumskandidat Bädermeister Schatzlanger mit großer Majorität gewählt. Von den unterlegenen Kandidaturen des Bauernbundes, der Liberalen und der Sozialdemokraten erzielten letztere einen ansehnlichen Stimmenzuwachs.

Berlin, 1. Mai. Die Mütter melden, daß die Monopol-Hotel A. M. wegen Unfähigkeit, fällige Hypothekenzinsen zu zahlen, Konkurs beantragt hat.

Südburg, 1. Mai. Fürst Moos zu Schaumburg-Lippe hat eine Proklamation erlassen, in der er das Ableben des Fürsten Georg und die Übernahme der Regierung durch ihn den Fürsten Adolf bekannt gibt und verspricht, die Regierung unter Gottes Beistand zum Besten und Segen des Fürstentums dem Geiz gemäß zu führen. Alle bisherigen Beamten und Lehrer werden in ihren Ämtern bestätigt. — Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Georg ist eine große Anzahl Beileidstelegramme eingegangen, darunter von Kaiser Wilhelm, Kaiserin Auguste Viktoria, Kaiser Franz Joseph und der Kaiserin von Rußland zugleich im Namen des Kaisers.

Dortmund, 1. Mai. Der kürzlich verlebene Rentier Mendel hat sein Vermögen im Betrag von mehr als einer halben Million der Stadt für Zwecke der Jugend-, Taubstummen- und Blindenpflege vermacht.

Ausland.

Unruhen in China.

Nach chinesischen Berichten haben Aufständische und Räuberbanden Wu-tschou, Sam-schui und Wei-tschou eingenommen. Ein erster Zusammenstoß zwischen

Regierungsstruppen und Aufständischen hat bei Tschi-han stattgefunden. Ein chinesisches Kanonenboot nahm die Aufständischen unter Feuer und stürzte ihnen einen Verlust von 200 Toten zu. Es ist schwierig, authentische Nachrichten zu erhalten, da die Telegraphenverbindungen unterbrochen sind.

Die „Daily Press“ meldet aus Kanton: Laut Nachrichten breitet sich die Aufständischenbewegung noch in anderen Städten aus. So kam es in Fa-tschau zu Unruhen. Die Stadt ist teilweise durch Feuer zerstört. In Schi-ting ist der Präsekt ermordet worden. Auch in Sam-schui wurde ein Beamter getötet. Vor Kanton ankern sieben Kanonenboote.

London, 1. Mai. Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft, mit der sich die verschiedenen englisch-deutschen Freundschaftskomitees zusammengeschlossen haben, hielt heute im Mansionhouse unter dem Vorsitz des Lordmanors ihre erste Sitzung ab. Der Lordmanor gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Versammlung einen neuen Schritt bedeute auf dem Wege zu engerer Freundschaft zwischen England und Deutschland. Lord Avebury führte aus, ein Krieg zwischen England und Deutschland würde für beide Teile, wenn nicht den Ruin, so doch auf alle Fälle ein großes Unglück bedeuten. Mithin möge die Ausnahme Indiens sei Deutschland Englands bester Abnehmer. Der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern sei enorm und wenn er durch die hohen deutschen Zölle etwas beeinträchtigt werde, so seien die deutschen Zölle schließlich doch noch nicht halb so hoch als die der Vereinigten Staaten. Ein Krieg mit England, wie er auch enden möchte, würde den deutschen Handel auf Jahre hinaus lähmen. England habe mit Deutschland die Religion und eine Fülle von Interessen gemeinsam. Die beiden Länder seien aneinandergeknüpft durch die Bande des Blutes, durch Jahrhunderte des Friedens und eine tausendjährige Freundschaft. Die Versammlung wählte Herzog Argyll zum Ehrenpräsidenten und Lord Avebury sowie Sir Frank Lascelles zum Präsidenten der Gesellschaft.

Madrid, 2. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten eröffnete heute den 9. internationalen Ackerbaukongress.

Zürich, 1. Mai. Als erste Abteilung der Internationalen Industrierausstellung wurde heute die deutsche feierlich eröffnet.

Peking, 1. Mai. Der Regent hat 27 fremde Delegierte, einen chinesischen Delegierten sowie den chinesischen Kommissar für die Festsitzung in Audienz empfangen, wobei er den Erschienenen seinen Dank aussprach für die Arbeit der Konferenz, die der ganzen Welt zum Segen gereichen würde. Bemerkenswert war die äußere Form dieser ersten Chinesen und Fremden gleichzeitig erteilten Audienz, da von den chinesischen Teilnehmern nicht verlangt wurde, daß sie vor den Regenten knieten.

Bangor, (Maine-Nordamerika), 2. Mai. Eine gewaltige Feuerbrunst zerstörte im belebtesten Teil der Stadt 100 Geschäftsgebäude, 375 Wohnhäuser und 7 Kirchen. Der Schaden wird auf 3 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Württemberg.

Zur Stuttgarter Stadtvorlandwahl

hat die „Fortschrittliche Volkspartei“ in einer Ausschüßung Stellung genommen und die Kandidaten gebilligt, die unter Umständen zu einem gemeinsamen Kandidaten der politischen Parteien führen können. — Als weitere Bewerber haben sich der Ministerialrat Dr. Hegelmaier im Finanzministerium und Direktor Hattes-Cannstatt (früher beiderer Gemeinderat in Stuttgart) eingestellt, auch von einer eventuellen Kandidatur des Bürgermeisters Dr. Reilich ist die Rede. — Herr Kaufmann Grünzweig befragt sich, daß die Stuttgarter seine Kandidatur nicht ernst genommen und entsprechende Notizen auch an die Provinzialblätter haben gehen lassen. Er gibt eine Erklärung, in der er die Beweggründe zu seiner Kandidatur darlegt. Trotzdem herrscht im Hinblick auf die immer größer werdende Zahl tüchtiger Bewerber die Ansicht vor, daß Herr Grünzweig mit seiner Kandidatur auf einen grünen Zweig nicht kommen werde.

Taschenfahrplan. Der unentbehrliche gelbe „Taschenfahrplan“, herausgegeben von der Generaldirektion der kgl. württembergischen Staatseisenbahnen (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis trotz 120 Seiten Umfangs nur 20 Pfg.) ist soeben erschienen. Er bringt wieder zahlreiche praktische Neuerungen. Insbesondere fällt angenehm auf die Deutlichkeit, welche durch Wegfall der ganz kleinen Ziffern erreicht wurde. Seine sonstigen Vorzüge sind bekannt: Anführung aller Anschlüsse und der Privat- und Nebenbahnen, bequemes Taschenformat, zweckmäßige Einteilung. Die amtliche Bearbeitung bietet die Gewähr der Zuverlässigkeit.

Stuttgart, 1. Mai. Nach zweijähriger Pause veranstaltete die organisierte Arbeiterchaft wieder einen Umzug zur Feier des 1. Mai. Der Zug, der etwa 5000 Teilnehmer zählte, bewegte sich vom Gemarkungsbereich durch verschiedene Straßen der Stadt zum Marienplatz. Da das Tragen von Vereinsabzeichen von der Polizei verboten war, hatten sich sämtliche Teilnehmer rote Ketten angesteckt. Der Zug umfaßte 54 Gruppen. Bei früheren Umzügen wurden den einzelnen Gruppen Tafeln mit Inschriften vorangetragen, dies war heuer nicht der Fall. Sehr zahlreich waren die Metallarbeiter vertreten, die Arbeiter der Firma Bosch zählten allein 160 Reihen zu 5 Mann. In dem Zug marschierten etwa 300 Frauen. Nach dem Umzug fand im Zirkusgebäude eine große Demonstrationsversammlung statt, wo die oben gemeldete Resolution angenommen wurde.

Hörsfeld, 1. Mai. Die herrschende Maul- und Klauenpest hat eine Verlegung des Mürgau-

Tarnisches zur Folge. Das Oberamt hat wegen der Gefahr des Verschleppens der Seuche durch Viehhändler den 25. Juni als Festtag nicht genehmigt. Das Fest soll nun im Herbst stattfinden.

Zaberfeld O. A. Bradenheim, 1. Mai. In der hier neu gegründeten Teikotwarenfabrik von Reimann und Kähler in Nordheim wurde in letzter Woche der Betrieb aufgenommen. Die Zigarrenfabrik, die Steinbrachbühler Koenig von hier erbaut, wird im Laufe dieses Sommers in Betrieb genommen werden können.

Mottensburg, 1. Mai. In der hiesigen Fortschrittlichen Volkspartei erstattete Reichstagsabg. Payer einen Reichstagsbericht. Er gab ein Bild von den Arbeiten und Schicksalen des Reichstages, zeichnete den Bloß und seine Auflösung und vor allem die Reichsfinanzreform. Von den noch vorliegenden großen Aufgaben des Reichstages besahen nach Payers Ansicht für die Reichsversicherungsordnung und die Privatbeamtenversicherung geringe Aussichten auf Erledigung. Mehr Aussichten hat der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen. Den Plan, bis in den Januar zu tagen und womöglich den Etat für 1912 noch zu erledigen, habe keinerlei Aussichten auf Erfüllung. Auch die Regierung sei dafür kaum zu haben. Die Abgeordneten selber vollends seien bis zur Erschöpfung abgearbeitet und durch Wahlarbeit zu sehr in Anspruch genommen. Die Konservativen hätten Furcht vor den Wahlen und hofften, daß die Zeit noch die Gegenseite milder werde. Davon könne gar nicht die Rede sein, das liberale Bürgertum gehe freudig und mit guten Aussichten in den Wahlkampf, ganz gleich, wann die Wahlen stattfinden. Das liberale deutsche Bürgertum habe es jaht, immer nur zu arbeiten und zu zahlen und sich dafür von den Konservativen wie seit 40 Jahren regieren zu lassen. Die Zeiten seien vorüber, wo man ohne oder gar gegen das liberale Bürgertum regieren konnte. Deshalb würden diese Wahlen von historischer Bedeutung für Deutschland sein.

Nah und Fern.

Ein Soldat erschossen.

Auf dem Exerzierplatz in Heilbronn hat sich der Gefreite Wieland von der 10. Kompanie des Füsilier-Regiments 122 mit einer Bajonettschere erschossen. Er wird dazu mitgeteilt, Wieland habe einem Unteroffizier gegenüber, der ihm Trunkenheit vorgeworfen habe, eine Achtungsverletzung begangen und sei deshalb zur Anzeige gebracht worden. Als die Kompanie auf dem Exerzierplatz antrat, ließ der Kompaniechef den Wieland vortreten, machte ihm Vorhalte und kündigte ihm eine Strafe an. Wieland ging dann in die Reihen zurück, sagte zu seinen Kameraden „Macht mir ein wenig Platz“, lud sein Gewehr mit einer Bajonettschere und schoß sich in den Leib. Die Wirkung war eine entsetzliche Verwundung, so daß der Tod alsbald eintrat. Wieland ist ein Stuttgarter, seine Leiche wird wohl dorthin überführt werden.

Eine Millionärin verhungert.

In Moskau ist die Fürstin Schachowskaja, eine bekannte Millionärin, Hungers gestorben. Sie bewohnte ein eigenes Haus und hatte seit 20 Jahren ihre Wohnung nicht verlassen. Nach ihrem Tode öffnete die Polizei das Sterbezimmer, das in entsetzlichem Zustande gefunden wurde. Die Tote war in Lumpen gekleidet, die Kleider waren ihr buchstäblich am Leibe verfault. Das Zimmer war vor Schmutz, faule Speisereste und Lappen ringsum aufgehäuft.

Aus Bietigheim wird berichtet: Ein heftiger Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag bei Metzgermeister Diez verübt, wobei dem Dieb eine Beute von etwas über 1000 Mark in die Tasche fiel. Sonntag früh wurde der Polizeihund Sperber losgelassen, dessen Tätigkeit aber resultatlos verlief. Weiter wird gemeldet, daß im Gasthaus zum „Stern“ ein Fall der Versuch gemacht wurde, einen Einbruch zu verüben, was aber vereitelt wurde. — Im Stadtwald „Luisenpark“ wurde am Samstag abend die Leiche eines Mannes gefunden, welcher sich durch Erhängen das Leben genommen hat. Ein Merkmal, welches zu rascherer Feststellung der Personlichkeit der Leiche dienen könnte, ist die Anwesenheit eines Fusses, welche schon vor einigen Wochen angenommen sein dürfte.

In Kleinhesspach O. A. Waiblingen verunglückte der 56 Jahre alte verheiratete Zimmermeister Anton Schmittmann aus Steinreinc, indem er in einer Höhe von 1 Meter 20 Zentim. rückwärts absprang und so glücklich auf den Hinterkopf stürzte, daß er abends starb. Der Verlebene hinterläßt 6 Kinder.

Am Sonntag abend sprang auf der Strecke Waiblingen-Böblingen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug der ledige 25 Jahre alte Bierbrauer Joseph von Autentisch in Bayern, der in Waiblingen ausstieg, wollte und eingeschlafen war. Es wurde ihm der linke Arm, sowie der linke Fuß abgesehrt, auch erlitt er schwere Verletzungen, so daß der Tod sofort eintrat.

Vor der Stadt Essen lief ein Kind durch die Eisenbahnschranken. Der Bahnwärter sprang herzu, das Kind zur Seite, kam aber selbst unter den Zug und wurde zermalmt. Das Kind ist gerettet.

Zufischifahrt.

Sebastopol, 2. Mai. Der Admiral Marenko und sein Bruder kürzten mit einem Dampfer aus beträchtlicher Höhe. Beide sind tot.

Die Maul- und Klauenpest

ist weiter ausgebrochen auf dem Hofamt Redaraz, O. A. Redargariah, O. A. Heilbronn, in Heilbronn, O. A. Heilbronn, in Grenz O. A. Heilbronn, und von neuem in der Stadt Waiblingen. — Erfolgen ist die Seuche in Dabensfeld O. A. Bürg, O. A. Redaraz, in Gronau, O. A. Waiblingen, in Lindehausen O. A. Waiblingen.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Königl. Badkommissariat sind wir heute in der Lage, unseren geehrten Abonementen das allerseits mit Spannung erwartete

Vorläufige Vergnügungsprogramm

für die Saison 1911 als Gratisbeilage unserer Zeitung zu übermitteln. Dasselbe enthält wiederum einen überaus reichen Callus von Veranstaltungen und beweist, wie sehr die Königliche Badverwaltung bemüht ist, unter Hinzuziehung erster Künstler-Kräfte den Aufenthalt in Wildbad unseren Kurgästen so angenehm und genussreich wie möglich zu gestalten.

Am Schluss des Programms finden wir eine beachtenswerte Neuerung, nämlich die Automobilrundfahrten, welche wohl von manchem Kurgast in Anspruch genommen werden wird.

Amtl. Fremdenliste
Verzeichnis der am 15.30. April angemeldeten Fremden:

- In den Gasthöfen:**
- Kgl. Badhotel.**
Schumann, Hr. Generaldirektor u. Kgl. Preuss. Kommerzienrat mit Frau Gem. Grube Ilse
Schumann, Hr. D., stud. jur. Heidelberg
Stair, Hr. A. G. Edinburg
Magwell, Hr. A.
- Hotel Klumpp.**
David, Hr. Emil, Privatier Stockholm
- Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**
Heldbeck, Hr. Dr. Amtsrichter a. D. Stuttgart
- Hotel Kühler Brunnen.**
Nawosab, Hr. E., Kfm. Dresden
- Rampe, Hr. R.**
Clunk, Frl. Emma Heilbronn
Euler, Hr. Karl Gaggenau
Eisele, Hr. Dr., Oberreallehrer Kellnerbach
Nerz, Hr. Dr., Oberamtspfleger Mühldorf
Bauer, Hr. Hptm. mit Fr. Gem. Besigheim
Franz, Hr. Dr. Arzt Rafstatt
Subronner, Hr. J., Chauffeur Bad Nauheim Gaggenau

- Frank, Frl. Anna
Siebenpfeiffer, Hr. Rich. mit Frau
Segner, Hr. Friedr., Kfm. mit Frau
Schulte, Hr. S., Buchhändler
Weber, Hr. A., Buchhändler
Bolte, Hr. Herm., Buchhändler
Pieglar, Hr. Karl, Kfm.
Niedinger, Hr. G., Privatier
von der Kopp, Hr. J., Privatier mit Frau Gem.
Hotel und Villa Concordia.
von Hahn, Baronin A.
von Ficks, Baronin A.

- Hotel Graf Eberhard.**
Veltkor, Hr. A.
Laraghoff, Hr. F., Kfm.
Stollsch, Hr. Peter, Weingutbes.
von Aren, Hr. Wolfgang
von Aren, Hr. Herbert
von Aren, Hr. Konrad
Wohlfahrt, Hr. A.
Plag, Hr. Wilh.
Kaiser, Hr. Beamter
Kaiser, Hr. Rentier
Emhardt, Hr. W., Beamter

- Gasth. zur Eisenbahn.**
Clement, Hr. Friedrich
Römer, Hr. Paul
Viesinger, Hr. Engelried
Freitschen, Hr. Albert
Theile, Hr. Max
Witt, Hr. Paul, Zeichner
Junker, Hr. Albert, Kfm.
Graf, Hr. Leopold, Kfm.
Hotel zum gold. Löwen.
Grotter, Frl.
Klump, Hr. J., Musikdirektor

- Hotel Waisch.**
Besähe, Hr. S., Kfm.
Vossinger, Hr. W., Kfm.
Burkhard, Frau Emma, Rentiere
Vorenz, Hr. S., Ingenieur
Kah, Hr. Adolf, Student
Ulrich, Hr. Privatier

- Pforzheim
von Rinsum, Hr. A., Stud.
Thron, Hr. Rangier mit Frau
Wöllgen, Hr. W. mit Frau Gem.
Besähe, Hr. W., Kfm.
Heidelmann, Hr. Adolf, Kfm.
Jost, Hr. Kfm.
Gasth. zum wilden Mann.
Vogner, Hr. Otto mit F.
Garau, Hr. B., Kfm.
May, Hr. Albert, Techniker
Engel, Hr. Egon
Rien, Hr. J. V., Kfm.
Margolf, Frau E., Privatiere
Luh, Hr. Georg, Techniker

- Hotel zum gold. Oesen.**
Luh, Hr. Oberleutnant
Hotel Palmengarten.
Bohnenberger, Hr. Chr.
Baier, Hr. Wilh. mit Frau Gem.
Müller, Hr. Wilh., Beamter
Deuf, Hr. Otto, Beamter
Kagenberg, Frl. Ida
Bärle, Hr. A.
Müller, Frl. Emma

- Hotel Russischer Hof.**
von Hammerstein-Regow, Hr. Baron, Rittergutsbesitzer
Lindau, Hr. Franz, Bankier mit Frau
Eisenbarth, Hr. Kfm.
Müller, Frau Anna, Privatiere
Luh, Hr. Karl
Maier, Hr. G., stud. ing.
Maggen, Hr. Heinr., stud. ing.
Gräfer, Hr. Camille
von Jan, Hr. Heinrich
Lund, Hr. Heinrich, Kfm.
Schulz, Hr. J., Kfm.
Pluschke, Hr. Karl mit Frau Gem.
Jacob, Hr. Paul
Merkt, Hr. Gustav
Hartung, Hr. Heinrich
Gauß, Hr. J., Oberinspektor
Siebler, Hr. Robert mit Frau
Steinbronner, Hr. Julius, Finanzgehilfe
Hudle, Hr. Karl

- Zweibrücken
Strassburg
Düsseldorf
Berlin
Stuttgart
Ueberkingen
Mannheim
Pforzheim
Frankfurt a. M.
Schönau
Juffenhäusen
Heidelberg
Karlsruhe
Mergentheim
Pforzheim
Karlsruhe
Pforzheim
Freudenstadt
Münster
Freiburg
Nagob
Warschau
Solomog Bol.-Rusl.
Hotel Waisch.
Paffing b. München
Stuttgart
Schwefel
Mittelfranken
Hauptstr.
Karlsruhe

- Restauration Touffaint.**
Brudermüller, Frl. Elsa
Schwertle, Hr. Walter
Böttner, Hr. Albert

- Gasth. zum Windhof.**
Herzog, Hr. Emil, Architekt mit Frau Gem.
Fischer, Hr. Robert, Graveur
Gulde, Frl. Maria
Gulde, Hr. Johannes

- In den Privatwohnungen:**
Villa Dabeim.
Jebels, Hr. Fabrikant
Ernst Diez, Rennbachstr.
Bentgießer, Hr. und Fr.

- Villa Eberle.**
Frey, Hr. Adolf, Ingenieur
Reinhold Eisele.
Blum, Frau Rosine
Villa Elisabeth. (vorm. Hausmann.)
von der Kopp, Freiherr Jeannot
La Tour de Peils (Schweiz)
von der Kopp, Freifrau
von Ruslowka, Frau Julia
Duro, Hr. Lucjusz, Student
Billa Franziska, Hotel Waisch.
Bayer, Hr. Heinrich, Bierbrauereibesitzer
Wugl, Hr. Julius, Kfm.
Gausheimer, Hr. B., Kfm.
Robert Funt We.
Hildenbrand, Hr. Edmund, Kfm.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 15 Ziff. 2 und der Art. 51 und 52 der Landespolizeistrafgesetze vom 27. Dezember 1871/4. Juli 1898, sowie des § 7 der Kgl. Verordnung betreffend das polizeiliche Meldewesen vom 26. Mai 1901 werden vom Ortsvorsteher unter Aufhebung der bisherigen ortspolizeilichen Vorschriften vom 16. April 1894 und mit Zustimmung des Gemeinderats vom 28. Januar 1910 und Vollziehbarkeitsklärung des Kgl. Oberamts vom 3. Februar 1910 folgende

Ortspolizeilichen Vorschriften

betreffend die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden und Kurgäste in der Stadt Wildbad mit den Parzellen Windhof, Sommerberg und Hochwiese. erlassen:

§ 1.
Sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgästen, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind von dem Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt an- und abzumelden.

§ 2.
Diese An- und Abmeldungen haben während der Badesaison (1. Mai bis 30. Sept.) jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, und während der übrigen Zeit des Jahres spätestens bis morgens 11 Uhr bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen bzw. abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.
Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:
a. für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von weißer Farbe.
b. für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von roter Farbe.
c. für Abmeldungen von grüner Farbe.

Erfolgt die Abreise der unter b. genannten Fremden vor erfolgter Anmeldung, so kann die Abmeldung mittelst eines Vermerks auf dem Anmeldezettel geschehen.
Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.
Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Ziffer 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.
Dies wird zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.
Wildbad, den 29. April 1911.

Stadtschultheißenamt: Wäzner.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Instandsetzung und die Herstellung eines Siebelaufbaues auf dem Verwaltungsgebäude und eines Vordachs am Güterschuppen in Höfen a. Enz werden folgende Arbeiten vergeben:

- Maurerarbeit 388.— M., Zimmerarbeit und Schindelschirm 841.— M., Sipearbeit 159.— M.,
- Plasterarbeit 117.— M., Flächnerarbeit 314 M.,
- Schieferdeckerarbeit 711.— M., Anstricharbeit 605.— M.,
- und Tapeziererarbeit 158.— M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2 zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 11. Mai d. J., vorm. 11 Uhr einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 29. April 1911.
K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Einige Exemplare von
Nr. 101

des „Freien Schwarzwälder“ werden zurückgekauft.

Die Expedition.

- Kleesamen** (seidfrei)
Grassamen u. Wicken,
Steck-Zwiebels,
sowie alle Sorten:
Gemüsesamen,
in nur prima, keimfähiger Ware,
empfiehlt
Karl Schöber,
Handelsgärtner.



Millionenfach
verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Erdöllich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Billige Zucker-Preise!

- Würfelzucker** egal, per Pfd. 24 Pf.
- Gestoh. Zucker** per Pfd. 24 Pf.
- Stets frisch gebrannte Kaffees** per Pfd. von M. 1.30 an.
- gelb. Pflanzenfett** per Pfd. 58 und 60 Pf.
- Cacao** per Pfd. von 70 Pf. an.
- Vanille-Block-Chokolade** per Pfd. 68 Pf.

Sch. Boff, Rennbach.

Kautschuk-Stempel empfiehlt G. W. Boff.

Evangel. Arbeiter-Verein

:: Wildbad ::

Prima gelbfleischige

Kartoffeln

sind am Bahnhof zu haben.

Der Vorstand.

Günstig für Pensionen und Wirte.

Billig zu verkaufen:

2 Wirtschaftsherde, Eischrant, Wärmeschrant, großer Spiegel, Lüfter, Betten mit Kopfhaut, einige Sofas, Tische und Stühle zu jedem Preis. Ferner Kupfergeschirr und gr. und kl. Kleiderständer. Zu erfragen bei:

Frau Meta Welker Ww.
Pforzheim, Kronprinzenstraße 2.

Fix & Fischer, Ludwigsburg

Spezialfabrik: Verbesserter fugenloser Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbeläge.
in Referenzen. Muster und Preise zu Diensten.
Vertretu: **Wilhelm Schill, Wildbad.**



Wanzen

Motten, Schwaben, Russen, Ratten, Mäuse usf.

überhaupt alles vorkommende Ungeziefer wird durch eigene Verfahren und Präparate ohne Beschädigung von totem Inventar, ohne Gefahr für Menschen und Haustiere, ohne Verwesung und Geruchbildung radikal ausgerottet

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer

Oestliche 49, 1 Tr. Pforzheim Fernsprecher 1923

Verkauf radikal wirkender Ungeziefer-Vertilgungsmittel.
Prima Referenzen. Kostenlose Auskunft.
Reelle Bedienung.

Anfragen befördert die Expedition ds. Bl.

„Bienenhonig“, Olga-Drogerie

garantiert rein, liefert franco unter Nachnahme (Postkonto), Brutto für Netto 10 Pfd. à Pfund 75 Pf. Mehrabnahme billiger, nicht fallendes nehme zurück.

G. Straub, Kirchbrombach i. Odenw.

empfiehlt sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Arzneimittel, Drogen, Verbandstoffe, Krankenpflegeartikel, Tees u. s. w.
Karl Theurer,
Olgastr. 19.

Prima Kräuterkäs

empfiehlt G. W. Boff.

Eier-Nudeln

empfiehlt G. W. Boff.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig vom 1. Mai 1911 ab.

Herausgegeben vom

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

„Der Freie Schwarzwälder“

Wildbad — Neuenbürg — Pforzheim

Wildbad	ab	4.45	5.16	Wert	5.43	7.06	9.16	9.55	11.03	1.28	2.42	3.39	5.45	6.01	7.05	7.18	7.45	8.10	9.30	10.11
Calmbach	ab	4.50	5.21	Wert	5.48	7.11	9.21	10.00	11.09	1.34	—	3.44	5.50	6.06	7.10	7.23	7.50	8.16	9.35	10.16
Höfen	ab	4.55	5.25	Wert	5.52	7.16	9.27	10.05	11.18	1.39	—	3.48	5.55	6.12	7.17	7.30	7.57	8.22	9.39	10.21
Rotenbach	ab	5.00	5.31	Wert	5.58	7.21	9.32	10.10	11.26	1.44	—	3.54	6.01	6.18	7.23	7.36	8.03	9.22	10.26	—
Neuenbürg St.	ab	—	5.36	Wert	6.04	7.27	—	10.16	—	1.50	—	3.59	6.07	6.23	7.33	7.46	8.13	9.32	10.36	—
Neuenbürg	ab	5.08	5.40	Wert	6.10	7.30	9.38	10.19	11.33	1.53	—	2.56	4.03	6.12	7.20	7.42	8.06	9.37	10.41	10.32
Engelsbrand	ab	5.11	5.44	Wert	6.14	7.34	—	—	—	1.58	—	—	6.16	6.31	7.45	—	—	8.41	—	—
Birkenfeld	ab	5.17	5.50	Wert	6.20	7.39	9.47	10.26	11.43	2.04	—	4.10	6.22	6.36	7.51	—	—	8.47	10.01	10.39
Bröhlingen	ab	5.22	5.56	Wert	6.25	7.45	9.52	10.31	11.48	2.10	—	4.15	6.27	6.41	7.57	—	—	8.52	10.07	10.44
Pforzheim	an	5.27	6.02	Wert	6.30	7.50	9.57	10.36	11.53	2.15	—	3.11	4.20	6.32	6.46	8.03	8.21	9.58	10.12	10.49

Pforzheim — Neuenbürg — Wildbad

Pforzheim	ab	5.49	8.13	9.38	10.24	11.36	12.18	1.08	2.05	2.16	2.29	4.32	5.00	5.46	5.57	6.21	7.37	8.03	9.29	10.54
Bröhlingen	ab	5.55	8.23	—	10.31	—	12.27	1.14	—	2.22	2.35	4.38	5.06	—	6.03	6.28	7.44	8.09	9.34	10.59
Birkenfeld	ab	6.00	8.28	—	10.36	—	12.32	1.20	—	2.27	2.41	4.43	5.13	5.55	6.10	6.36	7.51	8.15	9.40	11.05
Engelsbrand	ab	—	8.36	—	—	—	12.39	1.28	—	2.35	2.49	—	5.21	6.03	6.18	6.43	7.59	8.23	9.47	—
Neuenbürg	ab	6.10	8.42	9.15	9.54	10.48	11.52	12.45	1.34	2.21	2.40	2.56	4.54	5.27	6.08	6.26	6.50	8.05	8.36	9.53
Neuenbürg St.	ab	6.13	8.46	—	—	—	12.48	1.38	—	2.44	2.59	4.57	—	6.13	6.30	—	8.08	8.40	9.56	—
Rotenbach	ab	6.19	8.53	—	10.55	—	12.55	1.45	—	2.52	3.06	5.04	—	6.19	6.36	6.57	8.15	8.46	10.03	11.24
Höfen	ab	6.26	9.00	10.06	11.02	—	1.01	1.52	—	2.59	3.13	5.10	—	6.26	6.43	7.04	8.22	8.53	10.10	11.30
Calmbach	ab	6.31	9.06	11.09	—	—	1.07	2.00	—	3.05	3.19	5.16	—	6.26	6.49	7.10	8.29	8.59	10.17	11.36
Wildbad	an	6.38	9.15	9.36	10.16	11.18	12.13	1.15	2.09	3.14	3.28	5.24	6.39	6.56	7.17	8.37	9.06	10.26	11.43	—

aus Pforzheim	ab	1.49	5.43	6.13	6.44	8.00	8.45	10.05	10.43	11.33	12.46	3.21	4.32	5.00	6.17	7.36	8.18	9.22	10.55	12.26
in Mühlacker	an	2.02	—	6.34	7.02	—	9.06	10.18	10.59	11.46	1.07	3.34	4.53	5.25	6.39	7.58	8.45	9.35	11.16	12.47
aus Mühlacker	ab	2.14	—	6.36	7.05	—	10.38	10.38	11.05	11.47	1.36	3.36	5.31	5.31	6.46	8.02	9.02	9.37	11.26	2.14
in Heilbronn	an	5.33	—	8.57	8.57	9.14	11.18	11.18	1.49	1.49	2.51	4.29	6.43	—	—	10.15	10.15	10.54	—	—
in Stuttgart	an	3.04	6.40	7.52	8.38	9.02	11.28	11.28	12.30	12.42	2.24	4.47	6.28	6.28	8.25	10.30	10.30	10.35	12.18	3.04

Stuttgart	ab	11.32	2.17	2.17	4.09	6.00	6.58	8.01	10.12	10.33	10.50	12.48	2.25	4.49	5.44	5.12	7.10	8.48	10.38	—
Heilbronn	ab	—	11.38	11.38	3.41	—	6.55	7.38	—	10.00	—	12.13	2.18	—	5.20	—	—	8.17	—	—
Mühlacker	an	—	3.02	3.02	5.51	6.48	7.46	9.15	11.03	12.08	—	1.38	3.54	5.32	6.37	7.12	8.04	9.41	11.27	—
Mühlacker	ab	—	3.08	4.31	6.10	7.13	7.47	9.16	11.12	12.15	—	1.50	4.02	5.43	6.50	7.25	8.40	9.45	11.28	—
Pforzheim	an	12.30	3.16	4.56	6.31	7.38	8.00	9.29	11.25	12.40	12.04	2.14	4.24	6.06	7.03	7.51	9.02	9.58	11.41	—

Pforzheim	ab	6.36	10.42	12.55	2.58	5.13	8.11	10.09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calw	ab	7.32	11.38	2.03	3.45	6.20	9.26	10.57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	an	9.35	1.36	3.42	6.20	9.26	11.18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Horb	an	8.52	1.08	4.57	5.09	8.14	10.38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	an	9.50	2.05	5.52	—	9.05	11.27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Pforzheim	ab	F 6.51	W 6.56	12.12	F 2.54	F 5.45	W 6.15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenalb	an	10.02	10.02	3.04	9.30	—	12.03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Busenbach	ab	8.34	9.22	2.24	5.00	8.03	8.32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	an	9.12	10.12	3.12	5.42	8.42	9.12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

aus Pforzheim	ab	12.31	4.38	5.03	5.05	6.53	8.02	11.29	12.07	12.48	1.55	2.26	4.33	7.06	9.27	10.01	10.52	—	—	—
in Karlsruhe	an	1.01	5.40	5.40	6.06	7.49	8.32	12.01	12.37	1.50	2.25	3.12	5.26	7.38	10.30	10.31	11.50	—	—	—

Herrenalb	ab	5.14	6.47	9.24	10.26	11.28	12.24	1.26	3.24	4.48	5.55	6.54	7.52	8.52	9.57	—	—	—	—	—
Frauenalb	ab	5.24	6.57	9.34	10.36	—	12.34	1.36	3.34	4.58	6.05	7.04	8.02	9.02	10.07	—	—	—	—	—
Marzell	ab	5.33	7.06	9.43	10.45	11.45	12.43	1.45	3.43	5.07	6.14	7.13	8.12	9.11	10.16	—	—	—	—	—
Busenbach	ab	5.56	7.29	10.03	11.04	12.04	1.03	2.04	4.04	5.29	6.33	7.34	8.32	9.32	10.33	—	—	—	—	—
Ettlingen Holz	an	6.06	7.40	10.13	11.13	12.13	1.13	2.13	4.14	5.41	6.43	7.43	8.42	9.43	10.42	—	—	—	—	—
Karlsruhe	an	6.37	8.12	10.42	11.42	12.42	1.42	2.42	4.42	6.12	7.12	8.12	9.12	10.12	11.12	—	—	—	—	—

Post-Verbindungen.

nachm. 6.10 ab Wildbad	an 9.00 vorm.	vorm. 10.15 ab Neuenbürg	an 8.45 vorm.
nachm. 8.10 ab Engelsklosterle	ab 7.25 vorm.	vorm. 11.45 an Gräfenhausen	ab 7.15 vorm.
nachm. 10.00 an Birkenfeld	ab 5.40 vorm.	nachm. 1.50 an Unterniedelsbach	ab 5.35 vorm.
nachm. 5.40 ab Altensteig	an 8.55 vorm.	nachm. 7.15 ab Höfen	an 5.55 nachm.
nachm. 7.05 ab Simmersfeld	ab 7.55 vorm.	nachm. 8.45 an Schömberg	ab 5.00 nachm.
nachm. 8.00 an Engelsklosterle	ab 6.35 vorm.	nachm. 3.15 ab Höfen	an 1.25 nachm.
		nachm. 4.45 an Schömberg	ab 12.30 nachm.

Wildbad-Dobel-Herrenalb-Gernsbach.

vm. 8.00	nm. 5.15	ab Wildbad	an 11.15	vm. 8.35	nm. 8.35
vm. 8.10	nm. 5.25	ab Calmbach	ab 11.05	vm. 8.25	nm. 8.25
vm. 8.20	nm. 5.35	ab Höfen	ab 10.55	vm. 8.15	nm. 8.15
vm. 8.50	nm. 6.05	ab Dobel	ab 10.25	vm. 7.45	nm. 7.45
vm. 9.15	nm. 6.30	ab Herrenalb	ab 10.05	vm. 7.25	nm. 7.25
vm. 9.35	nm. 6.55	ab Löffenau	ab 9.35	vm. 6.55	nm. 6.55
vm. 9.50	nm. 7.10	an Gernsbach	ab 9.20	vm. 6.40	nm. 6.40

Neuenbürg-Marzell-Herrenalb-Dobel-Wildbad.

vm. 6.16	vm. 8.49	ab Neuenbürg	an 3.50	nm. 3.50
vm. 7.17	vm. 9.40	ab Marzell	ab 2.55	nm. 2.55
vm. 7.46	vm. 10.05	ab Herrenalb	ab 2.30	nm. 2.30
vm. 8.40	vm. 10.05	ab „	an 1.45	nm. 1.45
vm. 9.35	vm. 11.00	ab Höfen	ab 12.55	nm. 12.55
vm. 9.45	vm. 11.10	ab Calmbach	ab 12.45	nm. 12.45
vm. 9.55	vm. 11.20	ab Wildbad	ab 12.35	nm. 12.35

Schnelle
Lieferung.

Drucksachen aller Art (ein- und mehrfarbig)

in sauberer und moderner Ausführung liefert Bernh. Hofmann's Buchdruckerei.

Mässige
Preise.